

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 294.

Sonntag, den 20. October.

1844.

### Vertikches.

Ein projectirter Gesellenverein scheint in Leipzig, so segensreich er auch hätte wirken können, nicht entstehen zu wollen, trotz vielfältiger reger Theilnahme an demselben von mehreren Seiten her. Scheint nun auch der große Haufe des Gewerbestandes, namentlich der Gesellen, das Bedürfnis eines solchen Vereins und der intellectuellen Bildung überhaupt nicht zu fühlen, so gilt dies doch nicht von einer Anzahl schon mehr geistig gebildeter Handwerker, und sie würden gewiß eine Gelegenheit zur Fortbildung durch angemessene Mittel mit Freuden ergreifen. Das gewöhnlichste Mittel zur geistigen Fortbildung des Handwerksstandes, die Sonntagschule, so günstige Resultate es auch gebracht hat, ist doch für Gesellen und viele andere nicht zum eigentlichen Handwerkerstande Gehörige nicht das Befriedigende, denn dieser, und der Gesell namentlich will wohl lernen aber nicht belehrt sein; er will durch sich selbst lernen, nicht durch Andere belehrt werden; denn es liegt im Gesellenwesen fest begründet, daß der Gesell nie gern eine intellectuell über ihm stehende Persönlichkeit anerkennen mag. Mehr würde deshalb durch Lectüre gewirkt werden können, und Einsender thut deshalb einen Vorschlag, der in unserer Zeit auch leicht von der speculativen Seite Anklang finden könnte, nämlich den Vorschlag zur

**E r r i c h t u n g**

einer Leseanstalt für Gewerbsleute, namentlich Handwerksgefallen.

Eine solche Anstalt, die an mehreren, vielleicht allen Wochen-

tagen in den Feierabendstunden die aufstrebenden Gewerbsleute mit unterhaltender und beichrender Lectüre versähe, würde nicht nur dazu führen, daß sich die besten und gebildetsten dieses Standes zusammensänden und kennen lernten, wodurch sich von selbst ein Gesellenverein begründen würde, sondern sie würde auch Manchen, der keine andere bleibende Stätte als seine Werkstätte und seine Schlafstelle hat, von dem zeit-, geld- und geistverzehrenden Wirthshausgehen abhalten. Denn wie viel würde nicht der Handwerksgefell erhalten und gewinnen, der gewohnt ist, wöchentlich 3 — 4 Mal oder öfter das Wirthshaus zu besuchen, wenn er hier gegen ein (natürlich möglichst billiges, monatliches oder vierteljährliches) Eintrittsgeld seine Feierabende bei nützlicher Belehrung und angenehmer Unterhaltung im Kreise gebildeter Menschen verbrächte?

Einsender überläßt die weitere Ausbildung dieses Projectes und die Möglichkeit seiner Ausführung reiferem Ermessen und glaubt nur, daß es eine nicht ganz verwerfliche Idee ist.

W. R.

### Miscelle.

Ein belgisches Blatt erzählt von einem merkwürdigen Sprunge aus dem Bette: Ein Herr von E. träumte nämlich, daß er von einer Locomotive verfolgt sei; um sich der fliegenden Hölle zu entziehen, warf er sich aus dem Bette und zwar so hoch, daß er über den an der Bettseite stehenden Nachttisch hinwegvollgirrte, ohne das Glas Wasser, welches darauf stand, zu berühren.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

### Vom 12. bis 18. October sind allhier in Leipzig begraben worden.

Sonnabends, den 12. October.

Frau Erdmuth Marie Dietrich, 35 Jahre alt, Privatgelehrten's Ehefrau, am Peterkirchhofe.

Herr Advocat Gottlieb Claudius, 41 Jahre alt, im Jacobshospital.

Friedrich Wilhelm Paul, 5 Wochen alt, Handarbeiters Sohn, in den Thonbergstraßenhäusern.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, in den Thonbergstraßenhäusern.

Sonntags, den 13. October.

Frau Wilhelmine Kieß, 48 Jahre alt, Bürgers und Tapetierers Ehefrau, in der Hospitalstraße.

Karl Ferdinand Menzel, 57 Jahre alt, Stubenmaler, in der Mühlgasse.

Ein unehel. Mädchen, 1/2 Jahr alt, in der Ulrichsgasse.

Montags, den 14. October.

Eugen Thomas Mathildes von Utram, 6 Monate alt, Mitglieds beim hiesigen Stadttheater einziger Sohn, in der Johannisgasse.

Friedrich Rudolph Herbert, 4 Jahre 2 Monate alt, Bürgers und Oekonomieverwalters Sohn, im Paulino.

Marie Magdalene Ehrenberg, 12 Wochen alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Ulrichsgasse.

Herr Rudolph Zuckerswert, 18 1/4 Jahre alt, Architect, im Salzgäßchen.

Johann Thomas, 20 Jahre alt, Conditorgehilfe, im Jacobshospital.

Ferdinand Andreas Wind, 22 Jahre alt, Radlergeselle, im Jacobshospital.